



Zielbild 2030+

Dem Glauben Zukunft geben

ehrllich – geistlich – persönlich

2030+
ERZBISTUM
PADERBORN
Gott vertrauen.
Glauben leben.
Zukunft gestalten.

 ERZBISTUM
PADERBORN

SEID IHR ÜBERHAUPT NOCH BEI TROST?

Seid Ihr überhaupt noch bei Trost?
Meistens erwarten Menschen auf diese Frage gar keine Antwort mehr.

Beim Diözesanen Forum 2021 hat Erzbischof Hans-Josef Becker das Zielbild 2030+ verbindlich in Kraft gesetzt – als Einladung und Aufforderung, sich persönlich einzusetzen für eine Kirche, die sich nicht selbst abschafft, sondern ehrlich, demütig und trotz allem selbstbewusst in die Zukunft geht. Die wichtigste Botschaft lautete:

**WIR HABEN GENUG DISKUTIERT,
WIR PACKEN JETZT AN!**

Wir sehnen uns nach einer Kirche, die aus der lebensverändernden Kraft des Evangeliums ihre Energie schöpft – und sich

gleichzeitig leidenschaftlich für Menschen einsetzt. Wie uns das gelingen kann und was auch jetzt schon alles an Veränderung möglich ist, stellen wir in diesem Flyer vor. Dabei wird Ihnen auch unser interaktives Trainingsbuch begegnen: Es vermittelt am besten, was den Kern unseres Christseins ausmacht in einer Welt, die sich rasant verändert.

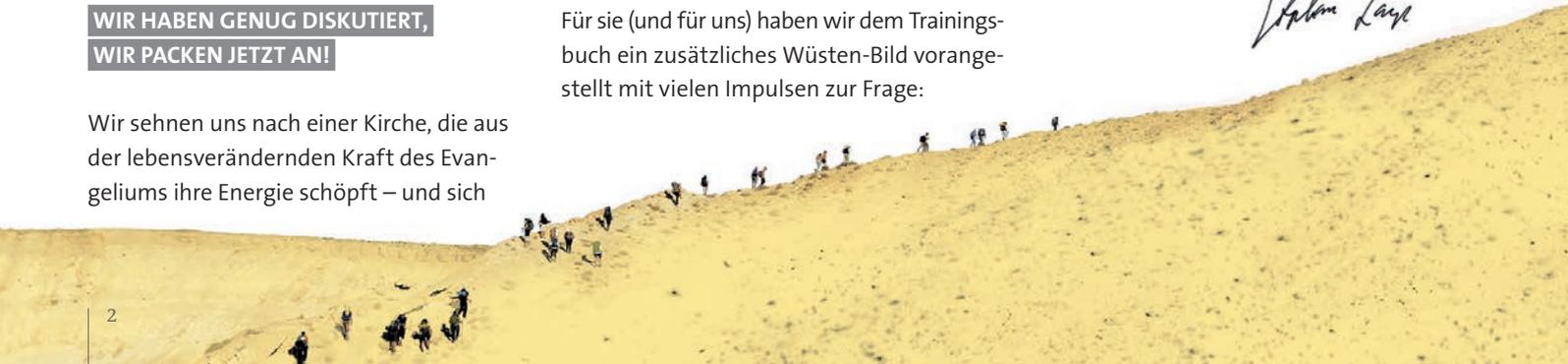
Gleichzeitig holt uns die kirchliche Realität gnadenlos ein. Nicht wenige fühlen sich in die Wüste geschickt – und dort allein gelassen. Für sie (und für uns) haben wir dem Trainingsbuch ein zusätzliches Wüsten-Bild vorangestellt mit vielen Impulsen zur Frage:

WO BEFINDEN WIR UNS?

Muss man verrückt sein, um trotz allem weiterzumachen? Das Zielbild 2030+ ist kein Programm zum institutionellen Strukturert. Sondern ein Bekenntnis, dass es so nicht weitergeht. Dass Menschen unsere Stimme und unseren Einsatz brauchen.

Prozessleitung 2030+

Anneget Fejer
Ms. Trebman
Volker Lenz



MÖGLICH MACHEN



Markus Freckmann (l.)
Dr. Annegret Meyer (m.)
Stephan Lange (r.)



Bei ihnen laufen die Fäden zusammen, damit Veränderung gelingen kann und sichtbar wird:

Dr. Annegret Meyer, Stephan Lange und Markus Freckmann sind Möglichmacher auf dem Diözesanen Weg „Erzbistum Paderborn 2030+“.

Wie können wir Sie unterstützen?

Wollen Sie Erfahrungen teilen und sich gemeinsam mit anderen auf den Weg machen?

Schreiben Sie uns! Wir vernetzen gerne und stehen für Gespräche zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre Nachricht an:
bistumsentwicklung@erzbistum-paderborn.de

Tipp!

DAMIT MÖGLICHST VIELE MENSCHEN DIE MÖGLICHKEIT ZUM GESTALTEN UND VERÄNDERN ENTDECKEN KÖNNEN, HABEN WIR EIN INTERAKTIVES E-BOOK FÜR ALLE ENTWICKELT: DAS KOSTENLOSE „TRAININGSBUCH“ IST NUR EINEN DOWNLOAD ENTFERNT!



Das Zielbild 2030+

**DAS ZIELBILD 2030+ VERBINDET UNS. ES IST UNSERE PROGRAMMATIK:
SIE BESCHREIBT UNSER CHRISTSEIN IN EINER GESELLSCHAFT, DIE SICH
IN UNGEKANNTEM TEMPO VERÄNDERT.**



*Vieles können wir ganz unmittelbar
in die Hand nehmen, und genau
dazu möchte ich Sie heute
auffordern und ermutigen.*

Erzbischof Hans-Josef Becker

In seinem Zentrum steht die Frage, wie wir den Auftrag des Evangeliums Christi besser erfüllen können. Das Zielbild 2030+ formuliert den Gestaltungsauftrag für alle Handelnden im Erzbistum Paderborn. Nichts davon ist neu oder überraschend, sondern präzisiert das Zukunftsbild aus dem Jahr 2014. Nur auf den ersten Blick weist das Zielbild auf eine vermeintlich ferne Zukunft. Es stellt vielmehr die Frage:

Worauf richten wir uns aus, indem wir heute strategische und praktische Entscheidungen treffen?

Und damit ist es eine Handlungsaufforderung, Veränderung überall da, wo sie möglich ist, schon heute einzuleiten, einzuüben und umzusetzen.

Der Antrieb dafür speist sich aus zwei Quellen: der lebensverändernden Kraft des Evangeliums und dem Einsatz für die Gesellschaft. Nur in einer aktiven Veränderung können wir unsere Zukunft als Gemeinschaft von Glaubenden gestalten.

Dazu sind alle gefordert.
 Das Zielbild 2030+ ist auch ein Stil-Bild.
 Es beschreibt Geist und Haltung, aus denen heraus dieses Wachstum gelingen kann.
 Und es identifiziert konkrete Handlungsfelder, von der pastoralen Ausrichtung über den Einsatz von Ressourcen hin zu einem verbindlichen Qualitäts-Verständnis (im Zielbild unter „Festlegungen“).
 Hier kommen das interaktive Trainingsbuch und viele andere Aktivitäten im gesamten Bistum ins Spiel:
 Das Zielbild ist bewusst als Rahmen konzipiert, in dem vieles möglich ist.

Tippl

**DAS ZIELBILD 2030+
 IST UNSERE
 PROGRAMMATIK.
 HIER NACHLESEN:**



Die sieben Etappen des Trainingsbuchs führen gedanklich, mit Impulsen und Übungen hinein in die drei zentralen Felder des Zielbildes 2030+:

1. WOFÜR?

Wir entdecken die Möglichkeiten in der gemeinsamen Ausrichtung („Ein Kirchenbild, das den Rahmen setzt“).

2. WIE?

Wir bauen Brücken zur Programmatik („Wir gewinnen Zukunft“).

3. WAS?

Wir beginnen mit der verbindlichen Umsetzung in kleinen Schritten („Festlegungen“).

Es gibt keinen Grund abzuwarten: Die Etappen im Trainingsbuch können sofort wirksam werden. Sie sind ein Training fürs Hier und Heute.



1. Gemeinsam unterwegs sein

**WER SICH AUF EINE PILGERREISE MACHT,
SETZT SICH IN BEWEGUNG
UND ÖFFNET DAS HERZ
FÜR NEUE BEGEGNUNGEN.**



Wer pilgert, wird bewegt von der Sehnsucht, aufzubrechen und Gewohntes hinter sich zu lassen. Wer pilgert, braucht eingelaufene Schuhe und merkt bald schon auf dem Weg, was im Gepäck Ballast ist und was nährt und trägt. Wer pilgert, hat immer ein Ziel vor Augen, und doch sind die Schritte auf dem Weg das Entscheidende. Denn erst im Gehen kann sich die Wahrnehmung verändern und schärfen. Wer pilgert, vertraut darauf, beständig neuen Menschen zu begegnen, für einzelne Etappen Weggefährten zu finden und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Jesus Christus erinnerte seine Jüngerinnen und Jünger immer wieder daran, dass sie es sich im Vertrauen auf Gott leicht machen dürfen.

Als Christinnen und Christen sind wir schon sehr lange auf dem Weg. Pilgern ist eine Daseinsform des Christseins!
Das Unterwegssein mit leichtem Gepäck ist uns sozusagen ins Stammbuch geschrieben, genauso wie die Furchtlosigkeit.
Wie viel besser ist es, Weggemeinschaft statt Arbeitsgemeinschaft zu sein!

Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben.

Thomas Morus



Sich und andere besser kennenlernen

Interaktive Impulskarten



Tipp!

IM
TRAININGSBUCH
KÖNNEN SIE DIE
IMPULSKARTEN
INTERAKTIV
ENTDECKEN.



EMMAUS-MOMENTE VERLEIHEN

„Brannte uns nicht das Herz?“, wundern sich die Emmaus-Jünger, dass sie nicht gleich ihrer Intuition vertraut hatten.

Lernen Sie im Trainingsbuch, wie wichtig es ist, „Emmaus-Momente“ wahrzunehmen und gemeinsam festzuhalten.

1. Gemeinsam unterwegs sein 🍷

2. Ein Kirchenbild, das den Rahmen setzt



VERÄNDERUNG KOSTET KRAFT.

ENERGIE FLIESST, WENN DAS ZIEL KLAR VOR AUGEN STEHT.

DANN LASSEN SICH NEUE GESTALTUNGSRÄUME ÖFFNEN.

Das Zielbild für den Prozess 2030+ im Erzbistum Paderborn ist keine rigide Vorgabe, die es zu erfüllen gilt. Sondern es setzt einen Rahmen, der gefüllt werden möchte. Das geschieht im vollen Bewusstsein, dass das Bild in diesem Rahmen Schritt für Schritt entstehen und durch viele Menschen lebendig werden darf.

Wie wollen wir uns im Erzbistum Paderborn entwickeln – und wie erfüllen wir unseren Auftrag, für Menschen da zu sein?

Ganz klar: Dafür braucht es auch strategische Management-Entscheidungen.

Im Trainingsbuch allerdings liegt der Fokus darauf, was wir unmittelbar selbst in der Hand haben:

→ Was können wir als Christinnen und Christen in unserer individuellen Situation konkret anpacken, besser machen und beeinflussen?

Möglichkeiten zu entdecken und zu nutzen, ist eine Kunst, die man lernen und wunderbar trainieren kann. Sie hat viel mit unserer Haltung zu tun, aus der heraus wir agieren und uns selbst reflektieren. Man könnte auch sagen: Es ist eine Stil-Frage. Die Pandemie hat es uns an einem einfachen Beispiel deutlich vor Augen geführt. Manche stempelten einfach „abgesagt“ auf ihre Angebote – in der Sache richtig, doch in der Botschaft verheerend.



Andere starteten in derselben Situation Blogs, Email-Verteiler und Chat-Gruppen, mit der Botschaft:

Wir wissen genauso wenig, wie es weiter geht, aber wir sind da und wir bleiben aktiv.

→ Welche Botschaften senden wir?

→ Wie werden wir wahrgenommen?

→ Wo werden wir gebraucht?



Wer sich diese Fragen permanent selbst stellt, wird wach und immer wieder aufs Neue Handlungsfelder entdecken.

3. Mein Kirchenbild

**NUR WER DEN EIGENEN INNEREN ANTRIEB KENNT,
KANN GEMEINSAM MIT ANDEREN VERÄNDERUNG GESTALTEN.**

Welches Bild haben wir von „unserer“ Kirche?
Wo fühlen wir uns zuhause und aufgehoben?
Mit welchen Vorstellungen fremdeln wir?
Unsere familiäre Herkunft, kulturelle
Prägung, persönlichen Erfahrungen und
Lebenssituationen haben großen Einfluss
darauf, was uns wichtig ist – oder bei uns
auf Ablehnung stößt.

Das Zielbild setzt ein Kirchenbild als strage-
tischen Rahmen, das auf die lebensver-
ändernde Kraft des Evangeliums setzt und
auf den Einsatz für die Gesellschaft.

In unserer gelebten Realität gibt es dane-
ben allerdings viele andere Kirchenbilder.
Exemplarisch stellt das Trainingsbuch fünf

verschiedene Szenarien vor, die beim Ver-
stehen und Positionieren helfen können.
Sie können gelesen werden anhand ihrer
Gewichtung der „lebensverändernden
Kraft des Evangeliums“ und dem „Einsatz
für die Gesellschaft“.

Damit lassen sich Positionen auf den Prüf-
stand stellen: Sind sie noch im Rahmen,
oder deutlich außerhalb?

Es ist kein Zufall, dass sich die einzelnen
Kirchenbilder zum Teil deutlich überlappen.
Solche fließenden Übergänge beobachten
wir auch in der Realität.

Es gibt eben nicht das eine Kirchenbild,

das sich kontinuierlich weiterentwickelt,
sondern mehrere Konzepte, die sich über-
lagern. Umso wichtiger ist es, sich über die
eigenen Leidenschaften klar zu werden:

- Was kann und möchte ich beitragen,
damit wir gemeinsam weiter kommen?
- Was findet seinen Platz im gemeinsamen
Rahmen – und was sprengt ihn?





Unser verbindliches Kirchenbild, das den Rahmen setzt.



Tipp!

DER KIRCHENBILD-NAVIGATOR

Einfach ausprobieren:
Mit dem Kirchenbild-Navigator können Sie online, interaktiv und anonym ihre persönlichen Präferenzen mit den verschiedenen Kirchenbild-Szenarien abgleichen.

<https://kirchenbild-navigator.wir-erzbistum-paderborn.de/>



MUSTER BRECHEN

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Dabei brauchen wir dringend Musterbrecherinnen und Musterbrecher.

Was das ist und wie das geht, zeigt Ihnen das Trainingsbuch. Download hier:



4. Zukunft gewinnen im Alltag

DIE PROGRAMMATIK DES ZIELBILDES MUSS MIT LEBEN GEFÜHLT WERDEN, DAMIT SIE IHRE KRAFT ENTFALTEN KANN.



Leitbilder in Unternehmen und Organisationen haben oft den Nachteil, dass sie ein frommer Wunsch bleiben und mit der Realität wenig zu tun haben.

Die Programmatik hinter dem Zielbild ist anders. Sie beschreibt keinen Zustand, sondern ist eine Art Wegbeschreibung in die Zukunft – hin zu einer verbindlichen und verlässlichen gemeinsamen Haltung, aus der sich organisatorische Entscheidungen genauso speisen wie ein persönliches Miteinander.

Die Programmatik ist ein Text, der absichtlich bremst: Er fordert Zeit und Aufmerksamkeit ein, sich ernsthaft mit den einzelnen Absätzen zu beschäftigen.

Und das immer wieder aufs Neue.

In der Haltung klar, doch in der Konkrektion bewusst offen formuliert, will die Programmatik keine fertigen Lösungen vorgeben, sondern auf den unterschiedlichen Ebenen immer wieder neu präzisiert werden.

So kann sie sich zu einem gemeinsamen Bekenntnis entwickeln, wie wir miteinander umgehen.





VOM MÜSSEN ZUM DÜRFEN

Weil Sprache unser Denken prägt: Gewöhnen Sie sich an, möglichst häufig in Ihren Aussagen „müssen“ durch „dürfen“ zu ersetzen. Sie werden überrascht sein, wie oft das geht. Und wie Sie damit jedes Gespräch verändern.

4. Zukunft gewinnen im Alltag

Wir im Erzbistum Paderborn gewinnen Zukunft, wenn wir an die

KRAFT DES EVANGELIUMS CHRISTI GLAUBEN.

Es kann das Leben von Menschen und die Welt verändern, sodass Liebe, Glaube und Hoffnung wachsen – trotz der Krisen und Abbrüche, trotz des Zertrittenseins, trotz der Ermüdung und trotz vieler Enttäuschungen.

Wir verkünden das Evangelium, feiern die Sakramente und leben erkennbar unseren **katholischen Glauben** – wurzelnd in der Tradition, ausgerichtet auf die Menschen in der Welt von heute.



FRAGEN

- Wann durfte ich zuletzt die lebensverändernde Kraft des Evangeliums erleben?
- Was ist der Kern meines Glaubens?



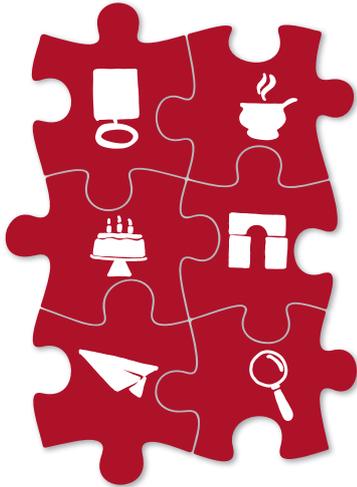
Tip!

DIE
GESAMTE
PROGRAMMATIK
ENTDECKEN SIE
IM INTERAKTIVEN
TRAININGSBUCH:



5. Schlüsselthemen verstehen

DAS PUZZLE DER SCHLÜSSELTHEMEN ZUSAMMENSETZEN



Die Themen begleiten uns schon lange, doch mit dem Diözesantrag 2020 bekamen sie eine neue Dynamik.

Benannt als strategische Schlüsselthemen, brachten sie die Kernanliegen auf den Punkt – und formulierten konsequent Erfolgsfaktoren, an denen sich Entwicklung festmachen lässt. Mit dem Diözesanen Forum 2021 wurde sichtbar, dass die Themen nicht lose nebeneinander stehen, sondern ineinander greifen.

Zu jedem Schlüsselthema sind mittlerweile konkrete Handlungsempfehlungen formuliert. Alle Arbeitsstände sind online abrufbar. Warum ist das so wichtig? Es geht nicht allein um organisatorische Entscheidungen auf Leitungsebene.

Sondern um ein Verständnis dafür, was die Themen ermöglichen.

Sie sind darauf ausgelegt, dass in veränderten Rahmenbedingungen Neues entstehen und wachsen kann.

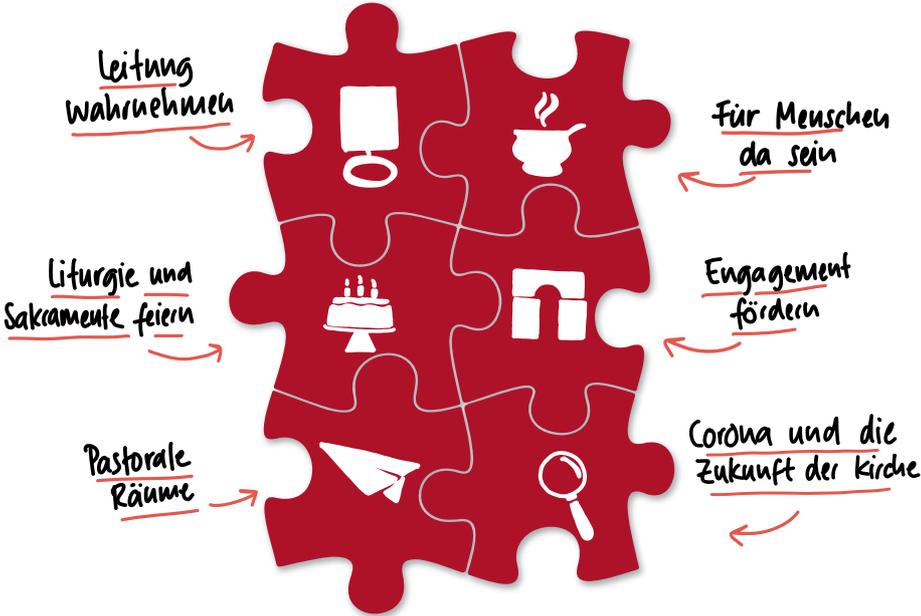
Die Anliegen der Schlüsselthemen sind keine Zukunftsmusik. Sondern in vielen Beispielen heute schon im Erzbistum Paderborn lebendig.



HIER GEHT ES ZUM
AKTUELLEN
ARBEITSSTAND.

Tipp!

Das Puzzle der Schlüsselthemen zusammensetzen



CORONA WIRKT WIE EIN

BRENNGLAS

Als Kirche werden wir in der Krise in vielen Formen gebraucht. Aber: Als Kirche waren wir für die Menschen oft unsichtbar.

Als Kirche sind wir gelähmt, immer, wenn wir den einen Fehler wiederholen: Wenn wir versuchen, neue Situationen mit altem Werkzeug zu bearbeiten.

Unsere Angebote und Aktivitäten haben dort funktioniert, wo sich die Kirche an den akuten Lebens- und Glaubenthemen der Menschen orientiert.



**„DU SOLLST DEN HERRN, DEINEN
GOTT, LIEBEN MIT DEINEM GANZEN
HERZEN UND DEINER GANZEN
SEELE, MIT DEINER GANZEN KRAFT
UND DEINEM GANZEN DENKEN,
UND DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH
SELBST.“**

Wenn wir diesen Auftrag ernst nehmen, reicht das Gesangbuch allein nicht.

Für Christinnen und Christen sind Gottes- und Nächstenliebe untrennbar miteinander verbunden.

Das muss sich im Einsatz aller Ressourcen widerspiegeln. Dazu müssen Schwerpunkte neu gesetzt werden.



**DIE PASTORALEN RÄUME LEBEN
AUS DEN BEDÜRFNISSEN DER
MENSCHEN – ODER SIE SCHEITERN**

Menschen kehren der Kirche auch deshalb den Rücken, weil diese nichts mehr mit ihrem Leben zu tun hat.

Deshalb konzentrieren wir uns darauf, das pastorale Handeln konsequent auf die Lebens- und Glaubenswelten der Menschen im Sozialraum auszurichten.

Wenn wir den Pastoralen Raum konsequent weiter denken, eröffnen sich Handlungsräume, in denen wir profilierte Schwerpunkte setzen dürfen: missionarisch und diakonisch.



**ENGAGEMENT MUSS IN SEINER
GANZEN VIELFALT GEFÖRDERT
WERDEN**

Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Gott in jedem Menschen Potenziale anlegt.

Erst wenn diese individuellen Begabungen leuchten, realisiert sich Christsein in der Welt.

Als Kirche von Paderborn ist es unser Auftrag, Engagement in seiner ganzen Vielfalt professionell zu fördern. Dafür sollen künftig personelle Ressourcen freigemacht bzw. freigehalten werden.



ES GIBT NICHTS SCHÖNERES IN DER KIRCHE ALS DIE LITURGIE

In ihr begegnen wir Gott, wenn wir miteinander das Leben entlang seiner Wegmarken feiern – bis hin zum Tod und darüber hinaus.

Dazu bietet die Liturgie der Kirche eine Fülle an Möglichkeiten, die wir in all ihrer Vielfalt nutzen und weiterentwickeln.

Dabei setzen wir auf geteilte Verantwortung, wertschätzende Reflexion und gesicherte Qualität.



GELUNGENE LEITUNG ENTFALDET DIE POTENZIALE DER MENSCHEN

Leitung hat viele Gesichter und Facetten.

Es geht um gegenseitiges Vertrauen, um geteilte Verantwortung, um eine aktive Beteiligung.

Leitung gelingt dann, wenn „der Zug Kirche“ fährt und niemand die Notbremse ziehen muss.



**EIN PERSPEKTIVENWECHSEL,
DER VIELES VERÄNDERN KANN:
BEGINNEN SIE NOCH HEUTE
DAMIT, KONSEQUENT VON DER
WIRKUNG HER ZU DENKEN.**

Tippl

WIE SIE DAS
FÜR SICH UND IM
TEAM EINÜBEN
KÖNNEN,
ERFAHREN SIE IM
TRAININGSBUCH.



6. Vereinbarungen treffen

WER VEREINBARUNGEN TRIFFT, AUF DIE MAN SICH VERLASSEN KANN, SETZT ENERGIE FÜR ALLE FREI.

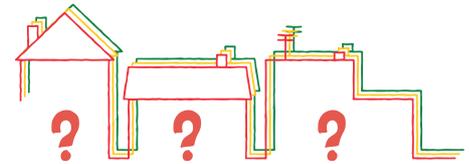
Warum fällt es uns oft so schwer, mit konkreten Verabredungen auseinander zu gehen? Dieses Muster begegnet uns häufig. Ergebnisse bleiben offen, Zuständigkeiten ungeklärt, gute Ideen versanden.

Solche Situationen sind Zeitverschwendung und Energiekiller für jedes Team. Der Schlüssel zur Veränderung sind Vereinbarungen. Diese sorgen für klare Verhältnisse – und damit für Struktur. Vereinbarungen brauchen Zeit, damit sie zu Routinen werden können. Wenn sich alle auf einfache Regeln einigen und sie gemeinsam einüben, ist das ein Gewinn für alle.

Wir kennen den „Energieausweis“ von Wohngebäuden. Er gibt Antworten auf wichtige Fragen:

- Wie effizient wird die Energie genutzt?
- Wie hoch ist der Verbrauch, wie viel Treibhausgas wird ausgestoßen?

Wärmebildkameras machen eindrucksvoll sichtbar, wo die Dämmung nicht reicht oder Wärme ungenutzt durch den Kamin fliegt. An den Farben kann man ablesen, ob alles im grünen Bereich ist. Oder ob doch eine größere Sanierung ansteht.



Was sich bei Gebäuden bewährt hat, ist für Teams und Gruppen nur sinnvoll. Überall, wo Menschen gemeinsam wirksam sein wollen, sollten sie die drei entscheidenden Fragen nach dem eigenen Energiehaushalt beantworten. Machen Sie für sich und im Team den Check. Das Trainingsbuch hilft Ihnen dabei.

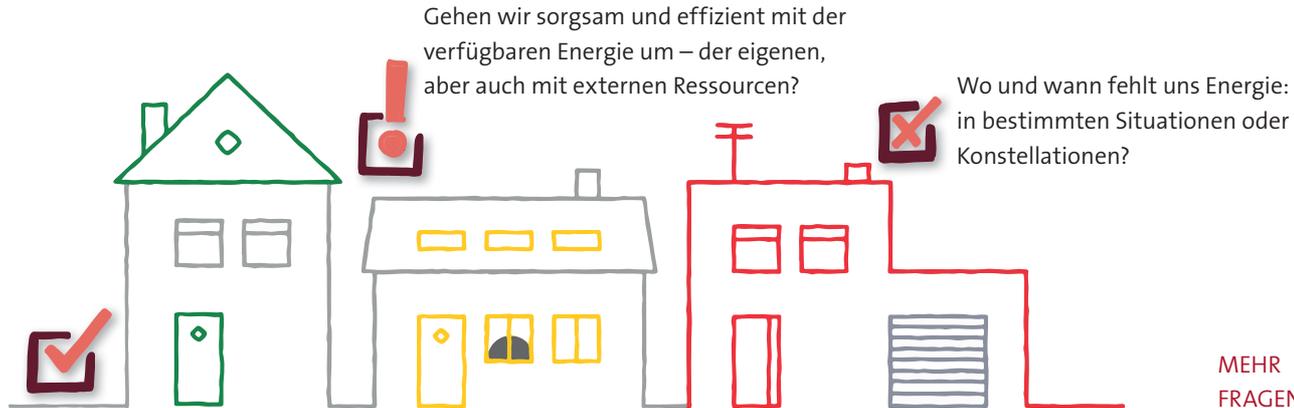
Energie freisetzen

Energieausweis



WELCHE FARBE GEBEN SIE DER ENERGIE-EFFIZIENZ IM TEAM:
ROT, GELB ODER GRÜN?

Energie freisetzen



Wo sind unsere Energiequellen:
für jede und jeden individuell und für uns
als Team? Wer und was gibt uns Energie?



Machen Sie sich und anderen das Leben
leicht: Lernen Sie mit dem Trainingsbuch,
konkrete Vereinbarungen zu treffen,
Aufgaben zu verteilen und Routinen
einzuüben.

Tipp!

MEHR
FRAGEN UND
IMPULSE IM
INTERAKTIVEM
TRAININGSBUCH:



6. Vereinbarungen treffen

7. Veränderung gestalten

AN DER SIEBTEN WEGETAPPE IST ES ZEIT, STEHEN ZU BLEIBEN UND ZURÜCKZUBLICKEN. DENN AUCH DAS IST WICHTIG FÜR MENSCHEN, DIE UNTERWEGS SIND: PAUSEN ZU PLANEN, KRÄFTE ZU SAMMELN – UND SICH ÜBER DAS ERREICHTE ZU FREUEN.

Der Diözesane Weg 2030+ ist ein Weg des gemeinsamen Wachsens und Lernens. Die wichtigste Botschaft ist: Das Zielbild steckt einen Rahmen, der gefüllt werden will – und es gibt schon jetzt so viele Möglichkeiten zu gestalten, zu wachsen und besser zu werden.



Den neben allen drängenden Fragen nach Ressourcen, Strategie und Organisation ist für die Zukunftsfähigkeit noch etwas anderes entscheidend: Wie sehr Menschen überall im Bistum dafür brennen, die lebensverändernde Kraft des Evangeliums wirksam werden zu lassen.



Und sich für eine Kirche einsetzen, die für die Menschen da ist.



Ereigniskarten



Tipp!



6. Vereinbarungen treffen

1. Wie sieht Ihr persönlicher Energieausweis aus? Wo ist Handlungsbedarf?
2. Welche Vereinbarungen haben Sie getroffen? Sind diese noch aktuell?
3. Wenden Sie beim Verteilen von Aufgaben die drei goldenen Fragen an?



MIT DEN INTERAKTIVEN EREIGNISKARTEN MACHEN SIE DIE EIGENE VERÄNDERUNG SICHTBAR. NUTZEN SIE DAS TRAININGSBUCH, UM DEM GLAUBEN ZUKUNFT ZU GEBEN.



7. Veränderung gestalten

Impressum

Zielbild 2030+
Dem Glauben Zukunft geben
ehrlich – geistlich – persönlich

Stand: Mai 2022

HERAUSGEGEBEN VON

Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch den Generalvikar Alfons Hardt
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Generalvikar
Ansprechpartner Prozessleitung 2030+
Markus Freckmann
Stephan Lange
Dr. Annegret Meyer
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
Telefon 05251 125-1705
bistumsentwicklung@erzbistum-paderborn.de

www.erzbistum-paderborn.de

www.dioezesaner-weg.de

Projektleitung
Dr. Annegret Meyer

Redaktion
Clemens Prokop
Grafikdesign
Loredana Balducci
Illustrationen
Benjamin Felis
TYE trust your ears GmbH
Ronsdorfer Straße 74 Haus 16
40233 Düsseldorf
office@tye-shows.com

tye-shows.com
